



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

210 (15.5.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191335)

# Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgegend monatl. einfl. M. 1.50 für Dinstag u. Freitag...  
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, Mannheim, Hauptstraße 10.

## Bayerische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: Bei Jahresbestellung 1.50 M., wofür 1.00 M. Staats-  
post u. Fernpost, 50 Pf. Porto. Einzelhefte 10 Pf. 10 Hefen 1.00 M.

### Die Räumung des Maingaus.

□ Berlin, 15. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Ueber die Räumung des Maingaus sind zur Stunde amtliche Mitteilungen von französischer Seite in Berlin nicht eingegangen. Nach allen vorliegenden Meldungen kann aber mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden, daß die Räumung des Maingaus in kürzester Frist erfolgen wird.

Paris, 15. Mai. (W.B.) Havas. Hinsichtlich der Aufforderung Fochs an General Degoutte, unverzüglich einen Offizier nach Rassel zu schicken, um die Einzelheiten der Räumung der besetzten Zone zu regeln, bemerkt der „Matin“: Es ist unbedingt notwendig, zu betonen, daß das französische Verfahren korrekt ist, und besteht darauf, das Abtreten des besetzten Gebietes abzukürzen. Andererseits sagt das „Journal“: Millerand habe durch seine Tat das gewünschte Ergebnis erzielt. Wenn einen Monat lange Schilfen nötig wären, um die Räumung der neutralen Zone nach der Besetzung des Maingaus herbeizuführen, so kann man behaupten, daß nichts die Widerstandskraft Deutschlands hätte belegen können, wenn nicht dieses Druckmittel angewandt worden wäre. Das Abenteuer, so schließt das „Journal“, werde die Leute in Berlin davon unterrichtet haben, daß Frankreich entschlossen ist, sich die Achtung seiner Rechte zu verschaffen. — „Echo de Paris“ sagt: Als Frankreich Frankfurt und die Rheinlande wegen des durch Deutschland begangenen Bruches des Friedensvertrages besetzte, erklärte es, das Land sofort wieder herauszugeben, wenn die deutschen Streitkräfte, die die zugelassene Zahl überschreiten, das Ruhrgebiet verlassen haben. Dieser Augenblick ist gekommen. Die Räumung Frankfurts erfolgt alsbald.

### Gewaltiges Nachspiel der Anruhen anlässlich der Besetzung von Frankfurt.

Frankfurt a. M., 15. Mai. (W. B.) Das französische Gericht verhandelte heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Maschinenkloster-Gebhardt wegen der Besetzung, am Tage nach der Besetzung Frankfurts am Angriff auf französische Soldaten teilgenommen zu haben, in deren Verlauf Fahrräder und Ausrüstungsgegenstände verschwunden sein sollen. Infolge dieser Vorgänge wurde seiner Zeit der Stadt eine Kontribution von 10 Revolvern, 10 neuen Fahrrädern, sowie 10 000 M. Geldstrafe auferlegt, wovon jedoch die Zahlung des Geldbetrages wieder erlassen wurde. Der Angeklagte wurde wegen Raubes zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

### Die Konferenz in Spa.

Paris, 15. Mai. (Priv. Tel.) Der politisch meist kaldbändig informierte „Petit Parisien“ meldet aus London: Herr Millerand ist gestern Abend in Höhe bei Flockstone eingetroffen. Heute sollen die Besprechungen mit Lloyd George beginnen. Der allgemeine Eindruck in London ist der, daß es unecht wäre glauben zu machen, daß eine Entscheidung über so wichtige Angelegenheiten, die eine tiefe gründliche Prüfung erforderten, schnell gefaßt werden könnte. Die grundlegende Frage ist die endgültige Regelung der deutschen Ratenzahlungen. Es handelt sich, wie unsere europäischen Verbündeten vorschlagen, um die Festsetzung eines bestimmten Maximums, das Deutschland zu zahlen hat und andererseits um die Kompensationen an Frankreich und auch um Zugeständnisse, die Frankreich dafür gewähren könnte. In Anbetracht des Schadens, den Frankreich erlitten hat, kann es verlangen: Vorrechte für die zerstörten Gebiete und Sondergarantien für die von Deutschland zu entrichtenden Zahlungen. Verschiedene Abendblätter erklären aus bester Quelle zu erfahren, daß die französische Regierung sich nunmehr entschlossen habe, der Festsetzung eines Maximums zuzustimmen, das zwischen 5 und 10 Milliarden Pfund (100 bis 200 Milliarden Goldmark) beträgt. Der große Spielraum zwischen den Ziffern beweist, daß es sich um Phantasien handelt.

### Zur Verschiebung der Konferenz von Spa.

Paris, 15. Mai. (W.B.) Nach Meldungen aus Hoyte, die die Pariser Morgenpresse verbreitet, soll die italienische Regierung die Verschiebung der Konferenz von Spa auf Mitte Juni verlangt haben.

### Unter der Fremdherrschaft.

#### Jam Richterstell in Oberschlesien.

□ Berlin, 15. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) In dem Richterstell in Oberschlesien veröffentlichen die „Vossische Zeitung“ eine Unterredung mit dem französischen General Lerond. Der französische General macht darin verschiedene Angaben, die der Richtigkeit bedürfen. Es trifft nicht zu, daß mit der interalliierten Kommission ein Abkommen getroffen worden ist, das die interalliierte Kommission berechtigt, deutsche Beamte, die ihr nicht genehmigt sind, zu entlassen. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages haben die Franzosen nur das Recht, sofort bei der Besetzung Beamte anzukündigen. Ein nachträgliches Recht hierzu steht ihnen nicht zu, wie überhaupt eine Entlassung eines preußischen Justizbeamten niemals in Frage kommen kann. Die deutschen Richter haben durchaus loyal gehandelt. Die interalliierte Kommission war zu diesem Vorgang in keiner Weise befaßt.

### Die Lage im Osten.

#### Letland und Deutschland.

Berlin, 15. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Das „Berliner Tageblatt“ behauptete nach einem Interview mit einem Mitglied der lettischen Gesandtschaft, daß zwischen Letland und Deutschland ein Vorvertrag abgeschlossen sei. Das trifft, wie wir an zuständiger Stelle hören, nicht ganz zu. Es handelt sich nicht um einen Vorvertrag, sondern um eine Vorbesprechung zwischen den lettischen und deutschen Vertretern, die eine beiderseitige Annäherung normaler Verhältnisse zwischen den beiden Staaten bezweckt. Ueber das Ergebnis dieser Besprechungen weiß die Regierung erst vorhanden. Erst dann könnte die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten angedacht werden.

### Die russisch-litauischen Verhandlungen.

Kopenhagen, 15. Mai. (W.B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Kowno: Die spärlichen Nachrichten über den Verlauf

der russisch-litauischen Verhandlungen lassen entnehmen, daß die Bolschewisten sich sehr entgegenkommend stellen. Die Forderung der Anerkennung der völligen Unabhängigkeit Litauens sei ohne Debatte bewilligt worden. Es sei zu erwarten, daß der Frieden zwischen den beiden Ländern baldigst unterzeichnet werden könne. Die erste Folge des Friedens werde sein, daß in Kowno eine diplomatische bolschewistische Vertretung eingerichtet werde, die leicht den Charakter eines bolschewistischen Vermittlungspunktes erhalten könne als letztes Glied der Kette Moskau-Berlin.

### Die Bewegung in Irland.

Amsterdam, 15. Mai. (W.B.) Wie der politische Mitarbeiter der Daily Mail meldet, ist man in den Wandelgängen des Unterhauses allgemein der Ansicht, daß die Regierung unverzüglich eine große Anzahl von Hilfstruppen nach Irland entsenden werde.

### Die Zustände in Frankreich.

Paris, 15. Mai. (W.B.) Die führenden Gewerkschaftssekretäre der C. G. T. sind gestern nachmittag vor dem Untersuchungsrichter erschienen und haben einen Protest gegen das Strafverfahren zu Protokoll gegeben. Die erste Vernehmung war eine bloße Formalität. Sämtliche Angeklagten waren von ihren Advokaten begleitet. Die C. G. T. hat gestern beschlossen, vorerst zu einer weiteren Ausdehnung des Streikes nicht aufzurufen.

### Gute Freunde.

In der demokratischen Partei herrscht, wie wir uns gestern bereits anzumerken gestatteten, nicht eben holde Eintracht, süßer Frieden. Nicht anders wie das Verhältnis zwischen dem rechten und dem linken Flügel der demokratischen Partei ist das zwischen den Koalitionsparteien. Der „Borwärts“, der die Demokratische Partei einmal sehr bundesunfreundlich eine überflüssige Partei nannte, schlägt weiter munter auf diese Partei los, die doch wirklich für die Sozialdemokratie so viel getan, daß ihr zu tun fast nichts mehr übrig bleibt. Im allgemeinen hält die demokratische Partei still und läßt sich die Streiche gefallen um des höheren Zweckes willen. Aber allgemach wird es doch sogar der „Frankfurter Zeitung“ zu bunt. Sie ist sehr böse, daß die sozialdemokratischen Blätter das Bild der Demokratischen Partei so gefällig verzeichnen. Wie innerhalb der Demokratischen Partei, so fliegen innerhalb der Koalition die Beschuldigungen hin und her. Die Sozialdemokraten suchen den Demokraten einen Strich daraus zu drehen, daß ihre Mehrheit gegen den Frieden stimme. Die Frankfurter Zeitung erinnert an den Mann, der das Wort von der Hand sprach, die verdorren sollte, wenn sie unterzeichnete, und betont sehr nachdrücklich, daß die Koalitionsparteien für die bisherige Fabrik gemeinsam verantwortlich seien. Es läßt das immerhin ziemlich viel blicken. Die Koalition hat den staatlichen und wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands nicht zu bewerkstelligen vermocht. Das wird nunmehr offen eingestanden, wenn eine Koalitionspartei die Verantwortung auf die andere zu schieben sucht und wenn man sich innerhalb jeder einzelnen Koalitionspartei böse verpaßt. Wir bemerken übrigens, daß wie erst im Anfang dieses Jahres sonnen Meinungs-austausches stehen, der heute noch zum größten Teil nicht vor der Öffentlichkeit erfolgt. Aber wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir sagen, daß noch höchst merkwürdige Ueberraschungen bevorstehen, wenn es auch nur in annähernd gleicher Art und Gelehrtheit weitergeht.

### Der Kampf der Hochschulen.

München, 15. Mai. (Priv. Tel.) Die Ortsgruppe der Münchener Mittelpartei (Deutschnationaler Verein München) hielt eine von Angehörigen der Münchener Hochschulen stark besuchte Versammlung ab, in der Stellung genommen werden sollte zu dem Entwurf des preußischen Unterrichtsministers Haenisch betr. ein neues Studentenrecht.

Der Referent, Rechtspraktikant Hemmeter, stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen die im Entwurf vorgesehene Gleichberechtigung der Ausländer und erklärte, daß schon vor dem Kriege die Ueberlieferung mancher Fakultät durch Ausländer sich geradezu als eine Plage erwiesen habe. Ferner betonte der Redner, daß der neue Entwurf darauf hinausgehe, der Studentenschaft das Recht der politischen Betätigung zu rauben. Unter stürmischem Beifall erklärte der Redner, daß der Entwurf grundsätzlich und mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. In einer Entschlossenheit wurde u. a. gegen den Entwurf scharfster Einspruch erhoben und den Studenten an den preußischen Hochschulen die volle Unterstützung in ihrem Kampf zugesagt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Erweiterung der studentischen deutschnationalen Organisation für die kommenden Wahlen. Auch hier war der Redner wieder Herr Hemmeter. Er betonte, daß vor allem darnach gestrebt werden müsse, Leute in den Reichstag zu wählen, die wirklich deutsch seien. Stürmischer Beifall erscholl, als er seine Redeschloß: „Schaffer Sie im Parlament eine deutschnationale Macht und wieder aufstehen wird Deutschland und wieder rohen wird die Fahne schwarz-weiß-rot.“

In der Aussprache ergriff u. a. Prof. Geh. Rat Schwarz das Wort, der das Vertrauensverhältnis zwischen Dozenten und Studenten besonders hervorhob. Brausenden Beifall fand der Redner, als er der Hoffnung Ausdruck gab, daß an der Stätte seines früheren Wirkens (Straßburg) bereinst die deutsche Kaiserflagge wieder hoch gehen werde. Ein preußischer Student dankte für die Unterstützung der bayrischen Kommissionen in der Angelegenheit des Kultusministers Haenisch.

Eine Abordnung der bayerischen Studentenschaft wurde gestern vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Raab und dem Kultusminister Watt empfangen. Der vom Erlanger allgemeinen Studentenausschuß ausgearbeitete Entwurf für

die Bildung von Studentenschaften wurde von den Ministern in den Grundzügen gebilligt und als geeignete Unterlage für die Erlangung eines bayerischen Studentenrechtes anerkannt.

### Staatsgelder für Parteizwecke.

Die deutschnationale Zeitung „Der Westfale“ bringt unter der Ueberschrift: Korruption im Regierungslager eine Aufsehen erregende Mitteilung, der wir folgendes entnehmen:

Am Montag Abend hielt die Gauische Münster der Reichszentrale für Heimadienst in Münster eine geheime Beratung ab. Den Vorsitz führte der Abteilungsleiter der Landesabteilung der Reichszentrale für Heimadienst Dr. Witt. Die Reichszentrale für Heimademokratische Partei in engere Fühlungnahme zu treten und diese Partei in der Wahlkagitation mit Geldmitteln, Flugblättern und sonstigen Material zu unterstützen. Der Verammlungsleiter betonte, daß von der Regierung ausdrücklich verboten sei, sich aus Verammlungen abzugeben, für dagegen aufgetragen sei, die einzelnen Regierungsparteien zu gemeinsamem Vorgehen in der Wahlkagitation zu veranlassen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Koalition zu sichern. Der Kampf geht in erster Linie den Rechtsparteien, besonders den Deutschnationalen. Die Organisation sei folgendermaßen gedacht: In jedem Bundesbezirk wird von den einzelnen Regierungsparteien ein Kreis-Obmann bestimmt, dem eine Reihe von Vertrauensmännern zugeordnet werden muß. Diese haben die Aufgabe, systematisch die Wahlkagitation der Rechtsparteien zu überführen. Sobald Verammlungen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei befaßt werden, sollen Gegenredner hinzugezogen werden. Falls solche nicht in genügender Anzahl zur Verfügung sind, soll sofort die Reichszentrale für Heimadienst in Münster telephonisch in Kenntnis gesetzt werden, die alles weitere veranlassen wird. Der Verammlungsleiter wies auf ein zahlreiches Druckmaterial hin, das für die Wahlkagitation zur Verfügung stände. Außerdem seien umfangreiche weitere Materialien in Vorbereitung, die in den allerersten Tagen eintreffen werden. An Hand dieses Materials sollen die Vertrauensmänner die Bearbeitung der unsicheren Wähler von Haus zu Haus vornehmen. Als besonders empfehlenswert für diesen Zweck bezeichnete er die Broschüre „Notwendigkeit der Koalition“, die vom Wb. Trimborn und Kaufmann (Zentrum) im August für diesen Wahlkampf verfaßt worden sei. Der Verammlungsleiter gab der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die Vorstände der einzelnen Landesverbände und der Ortsgruppen der Zentrumspartei, demokratischen und sozialdemokratischen Partei die Bekämpfung der Wahlkagitation unter der Frage der Sicherung der Demokratie sofort in die Hand nehmen werden.

Das ist also eine Bestätigung, daß die aus Staatsmitteln unterhaltene sog. Reichszentrale für Heimadienst lediglich eine Parteieinrichtung der in der Regierung am stärksten vertretenen Partei ist, und daß durch sie bedeutend die Steuergrößen Angehöriger aller Parteien einseitig geschleudert werden. Wir weisen diese Korruption bereits gediehen ist, zeigte in einer deutschnationalen Wahlversammlung in Berlin Herr v. Vindeiner-Wilden, der aus einem Protokoll der Zentrale für Heimadienst, worin der Feldzugsplan der sozialdemokratischen Nachhader für den Wahlkampf festgelegt ist, den folgenden Satz vorlas: „Die Zentrale wird von Herrn Reichsminister David zehn Millionen Mark für diese Zwecke anfordern.“ Herr David, der ja Minister ohne Amt ist, scheint danach besonders für die Wahlkagitation bestimmt zu sein und vermutlich schon lange in dieser Richtung tätig zu sein; irgend etwas muß er ja schließlich für sein Ministergehalt tun. Besonders kennzeichnend für die ganze Korruption sind indessen Ton und Ausdruck jenes Satzfahes: „Die Zentrale... wird anfordern“, — daß sie das Geld in der genannten und jeder anderen Höhe erhält, klingt daraus als selbstverständlich hervor. Wo mag Herr David, der kein bestimmtes Amt, also auch keinen besonderen Etat hat, diese gewaltige Summe wohl verrechnen? Was sagt Herr Finanzminister Wirth dazu und was die Nationalversammlung, daß die Staatsgelder auf solche Weise vergeudet werden?

### Die Wahlvorbereitungen.

#### Wüste Szenen in einer Wahlversammlung der Unabhängigen.

München, 15. Mai. (Priv. Tel.) Zu wüsten Szenen kam es gestern in sozialdemokratischen Wahlversammlungen. Für eine mehrheitssozialistische Wahlversammlung im Münchener Stadtteil war das Mitglied der Nationalversammlung Okerath anwesend, der über die kommenden Wahlen referieren sollte. Okerath hat bekanntlich mehrfach anderwärts Wüden über Schandthaten von bairischen Zeitfreiwilligen im Ruhrgebiet berichtet. Vor Beginn der Versammlung verbreitete sich das Gerücht, die Zeitfreiwilligen beabsichtigten, die Versammlung zu sprengen. Es kam schon gleich zu Täuschlichkeiten, weil bei einem Verammlungsmitglied, den man dem Redner nach für einen Studenten hielt, ein Gummimittel entdeckt wurde. An etwaige Gefährdungen wurde daher vom Vorsitzenden die Aufforderung gerichtet, den Saal zu verlassen. Einige leisteten dieser Aufforderung Folge, andere protestierten dagegen, wurden aber dann gemächlich aus dem Saal entfernt. Dann konnte die Versammlung fortgesetzt werden.

Während hier noch alles ziemlich allmählich verlief, kam es bei den Unabhängigen, die im Bürgerbräu eine Wahlversammlung abhielten, und wo der Zwischenfall bei den Reichssozialdemokraten sofort bekannt wurde, zu wüsten Szenen. Es herrschte eine große Nervosität, und schon die Eintretenden wurden nach Ausweisen kontrolliert. Zu Beginn der Versammlung verkündete der Vorsitzende, daß die Zeitfreiwilligen aus diese Versammlung sprengen wollten. Die Spannung und Erregung der Versammlung wurde dann noch gesteigert, als bald nach Beginn des ersten Referates der Vorsitzende mitteilte, daß im Münchener Stadtteil bereits ein Kampf entzündet sei. Es ließ deshalb, in der Annahme, daß die Zeitfreiwilligen auch in den Bürgerbräu einbringen könnten, die Eingangs Türen sperren. Eine unruhige Stimmung lag von nun an über der Versammlung. Junge Mädchen suchten ihnen auffällende Schächer durch allerlei Mittel zu retten.

Geen Ende des Referats brach auf der Galerie ein Tumult los. Man hatte bei einem jungen Mann, ansehend wieder bei einem Studenten, einen Gummimittel entdeckt, dessen Ablieferung man forderte. Da sich der Betreffende aber weigerte, wurde er von 10-20 Wüden angefallen und mit Häuten, Säbeln, Sägen, Säcken und Stuhlbeinen auf den Kopf geschlagen. Unter dem Jubel der Wüde schleppte man den Gelungenen durch den ganzen Saal, wobei noch weitere auf ihn eingeschlagen wurde. Mit gerissenen Kleidern und schwerer Wunden am Kopf wurde er vor den Vorsitzenden zittert, der ihn gewissermaßen als Verbrecher des Range vorstellte und dann in Gewahrsam nahm. Obwohl die Versammlung, wie platziert, eine „öffentliche“ war, unterzog man den Teilnehmer beim Ausgange noch einer peinlichen Kontrolle zu

verdächtige und beschimpfte alle, die nicht den Mitgliedschaft der Unabhängigen Partei vorzeigen konnten, als Späher, Mon schämte sich aus nicht an zwingen Leinwandern leibliche Vorkantionen vorzunehmen. Eine Abteilung der Volksgewehr fand, nachdem die Urkunden im Hinblick bekannt geworden waren, in Bereitschaft in der Nähe des Versammlungsortes der Unabhängigen.

Kandidaten der Bayerischen Volkspartei.

München, 15. Mai. (Preis-Tel.) Das frühere Mitglied der Nationalversammlung Dr. Mayer-Kaufmann, jetzt deutscher Geschäftsführer in Paris, wird von seiner Partei (Bayerische Volkspartei) in Schwaben, die bekanntlich starke Sympathien für Erzberger hatte, wieder als Kandidat für den Reichstag aufgestellt. Unter den Kandidaten der Bayerischen Volkspartei befinden sich auch der frühere Kultusminister Krülling.

Ein Abkommen zwischen der Bayerischen Mittelpartei und Deutschen Volkspartei.

München, 15. Mai. (Preis-Tel.) Das von der „Frankfurter Zeitung“ vertriebe gemeldete Abkommen zwischen der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei Bayern ist inzwischen tatsächlich zustande gekommen. Die abschließenden Verhandlungen, die zu diesem Ergebnis führten, fanden gestern im Saal des Logen in München statt. Die Verhandlungen sehen ein gemeinsames Vorgehen beider Parteien bei den bevorstehenden Wahlen vor.

Merzte und Krankenkassen.

Man schreibt uns:

Die auf Veranlassung des Leipziger Ärzteverbandes am 13. Mai in Leipzig veranstalteten Einigungsverhandlungen zwischen Krankenkassen- und Körperorganisationen sind geschlossen. Die jüngste Abänderung der Reichsversicherungsordnung hatte die Neuregelung der Zulassung der Ärzte zur Kassenpraxis (d. h. freie Arztwahl, wie sie z. B. in Württemberg bei allen Krankenkassen seit vielen Jahren besteht) und ihrer Bezahlung zur zwingenden Notwendigkeit gemacht. Die Kassenverbände lehnten jeden Fortschritt hinsichtlich der Zulassung ab und weigerten sich, die von den Ärzten gemachten Vorschläge über die Bezahlung überhaupt zu besprechen. Obwohl sie ausdrücklich zugesagt hatten, ihre Gegenvorschläge für die Erhöhung der Bezüge der Ärzte mitzuteilen, brachen sie die Verhandlungen kurzerhand ab und verließen den Verhandlungssaal. Der Ärzteverband hat daraufhin beschlossene, für den 16. Mai seinen Beirat behufs Bestimmung weiterer Maßnahmen zu berufen.

Bergbaufragen.

ESD. Bochum, 14. Mai. In einer zweitägigen Konferenz, die der Hauptverband des alten Bergarbeiterverbandes mit seinen Bezirksvereinigungen unter Hinzuziehung einer Abordnung der „Mitteldeutschen Bergwerksbeamten, abgehalten hat, wurde eine Reihe sozial- und wirtschaftspolitischer Fragen behandelt. In der Vordergrund stand die Schaffung eines Reichsarbeitsgesetzes für den Bergbau. Im übrigen war man allgemein der Überzeugung, daß mit der fortschreitenden Hinaufentwicklung der Löhne der Arbeiterstand nicht abwärts sei, weil die unerschöpflichen Erfindungen meist durch die Preissteigerungen des notwendigen Lebensbedarfs meist aufholten oder gar überholt wurden. Die einzige Hilfe sei von einem Abbau der Preise zu erhoffen. In der Frage der Bergmannsleistungen wurde auf die Gefahr hingewiesen, die darin liegt, daß die entstehenden Einkünfte zu Werkskonten werden. Dieser Gefahr müsse durch entsprechende Gesetzesbestimmungen und durch die Bildung von Bergmannsvereinen begegnet werden. Die Gesetze über die Kohlen- und Kaliumwirtschaft wurden als revisionenbedürftig bezeichnet und es wurde insbesondere betont, daß man eine stärkere Einflußnahme der Arbeiter und Angehörigen auf die Handhabung dieser Gesetze verlangen müsse.

Zur Sozialisierungsfrage wurde folgende Entscheidung angenommen:

Die Konferenz des Gesamtsverbandes und der Bezirksverbände des Deutschen Bergarbeiterverbandes beauftragt die Wiederherausmittlung der Sozialisierungskommission in der Hoffnung, daß ihre Beratungen zur Verlage eines archaischen Sozialisierungsplans für den Bergbau führen und daß diesen Vorhaben entsprechend die gesetzgebende Körperschaft des Reiches recht bald handelt. Die Konferenz erwartet von der Sozialisierungskommission solche Vorschläge, durch deren Verwirklichung die letzte Restform im Bergbau grundlegend geändert wird. Die Abschaffung der privatrechtlichen Bergbauverhältnisse, ihre Ersetzung durch eine auf sozialistischer Basis beruhenden Kohlen-Wirtschaftsgemeinschaft muß erfolgen in einer Weise, die die dem Bergarbeiter eigenen Vorteile ausnutzt und doch die dem sozialistischen Betriebe anhaftenden nachteiligen Nachteile ausschaltet.

Bestehende Klagen wurden über den Wagnersmangel vorgebracht, der sich besonders im Rhein- und Saar-Bezirk geltend macht.

Aur noch bis Sonntag.

den 16. Mai, wegen der Wählerlisten aus. Ueberzeuge sich jeder, daß er und seine Freunde nicht vergessen werden sind. Morgen kann die Wählerliste von 9—12 Uhr eingesehen werden, für die innere Stadt im Rathaus Nr. 1, Zimmer 18, für die Stadteile Feudenheim, Aßlar, Kedarau, Rheinau und Sandhofen auf den Gemeindefretariat, für Waldhof auf den Polizeistationen.

tenz mache und dazu führe, daß große Mengen Eisenerte auf den Zechenplätzen gelagert werden müssen. Zahlreiche Arbeiter haben zum Schaden der Volkswirtschaft und der zunächst betroffenen Eisenbergwerke sein die Folge dieser Katastrophe. In einer Entschuldigungs- und Entschädigungsausschussung wurde die Eisenbahnverwaltung aufgefordert, durch eine systematische Ausnutzung der aus dem gegenwärtigen Antriebe resultierenden leeren Wagen und durch andere zweckmäßige Anordnungen schleunigst den unersättlichen Mangel in der Waagenstellung zu beseitigen oder doch auf ein vorübergehendes Maß herabzumitteln.

Die Neuregelung der Kohlenwirtschaft.

Die Neuordnung der deutschen Kohlenwirtschaft ist in dem Gesetz vom 23. März 1919 erfolgt. Danach wurde als oberstes Organ zur Leitung der Kohlenwirtschaft der Reichskohlenrat geschaffen, der aus 20 Mitgliedern besteht. Seine Befugnisse erschöpfen sich im wesentlichen darin, daß der Reichskohlenrat allgemeine Richtlinien für die Brennstoffwirtschaft gibt. Die entscheidenden Entscheidungen sind in die Hand des Reichskohlenverbandes gelegt; er beauftragt die den Einzelbetriebliegende Regelung der Förderung des Selbstverbrauches und des Abganges der Brennstoffe, er bestimmt die Brennstoffverkaufspreise usw.

Die Entwicklung hat nun ergeben, daß nach Meinung der derzeitigen deutschen Regierung es notwendig sei, eine Reform durchzuführen. Zu diesem Zweck ist ein neuer Gesetzentwurf über die Neuordnung der Kohlenwirtschaft ausgearbeitet worden, der vor wenigen Tagen dem Reichskabinett vorgelegt wurde, der aber auch in der letzten Sitzung des Reichskabinettsrat als noch vorgetragen wurde. Der Reichskohlenrat erklärte, daß vor einer Stellungnahme dem Reichskabinett zunächst Gelegenheit gegeben werden müsse, den Entwurf eingehend zu prüfen, und nahm gleichzeitig eine Rundgebung an, in der das gegenwärtige Gesetz eingeleitet wird, daß ein derartiges Gesetz an die Nationalversammlung gebracht werde, ohne daß dem Reichskohlenrat weitgehende Möglichkeiten zum Studium gegeben werde.

Bei der Wichtigkeit des Entwurfes, der neue und weitgehende Eingriffe in die Kohlenwirtschaft durch den Staat bringt, seien folgende Bestimmungen hervorzuheben:

Nach dem neuen Gesetzentwurf erhält der Reichskohlenrat nach Maßgabe besonders zu erlassender Gesetze das Recht zur bergbauwirtschaftlichen Flurregelung, zur Stilllegung unwirtschaftlicher und zur Anordnung der Wiederinbetriebnahme stillgelegter Kohlenbergwerke. Auch kann ihm die Verwaltung der auf Grund des Artikels 175 Absatz 4 der Reichsverfassung auf den Staat zu übertragenden Privatregale und zu enteignenden unentgeltlichen Felder übertragen werden.

Aus den Ausführungsbestimmungen ist vor allem die neue Bestimmung über die Bildung des Reichskohlenrat direktoriums, das aus fünf Mitgliedern besteht, von Wichtigkeit. Der Vorsitzende dieses Direktoriums wird vom Reichswirtschaftsminister ernannt, während die übrigen vier Mitglieder vom Reichskohlenrat gewählt werden. Auch kann der Reichskohlenrat die Ausübung der ihm zustehenden Befugnisse auf das Reichskohlenratdirektorium übertragen. Fernerhin werden die Rechte der Arbeitnehmer dahin erweitert, daß das Mitglied des geschäftsführenden Organs, das die Interessen der Bergarbeiter vertritt, in seinen Befugnissen nicht schlechter als die anderen Mitglieder gestellt werden darf und bei allen Stimmungen, an denen Vorstandsmitglieder teilnehmen, diesen gleichberechtigt ist. Auch die in den Ausschüssen der Kohlenbetriebe neuorganisierten Ausschussmitglieder von den Arbeitern und Angehörigen der Kohlenbetriebe müssen in ihren Befugnissen den übrigen Ausschussmitgliedern gleichgestellt sein.

Von den Mitgliedern des Reichskohlenrats wird die Zahl der Vertreter der Länder von 3 auf 6, der Gewerkschaften von 1 auf 4 und der öffentlichen und landlichen Kohlenverbraucher von 1 auf 3 erhöht. Hierzu treten neu zwei Sachverständige für die Volkswirtschaft, die auf Vorschlag des Reichsministers des Innern berufen werden. Die Einberufung des Reichskohlenrates, die bisher nur bei dringenden Fällen, spätestens jedes halbes Jahr erfolgte, hat nunmehr mindestens einmal in jedem Vierteljahr zu erfolgen. Der

Reichskohlenrat acht, wie bereits berichtet, auf dem Reichskohlenrat über. Dem Zeitpunkt dieses Übertritts, der mit dem Inkrafttreten der neuen Ausführungsbestimmungen zusammenfällt, wird vom Reichswirtschaftsminister bestimmt.

Letzte Meldungen.

Wahl des päpstlichen Nuntius für Deutschland.

Berlin, 15. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Der päpstliche Nuntiussekretär hat eine Note an die deutsche Regierung gerichtet, worin er um die Genehmigung des Nuntius Bazelli ersucht. Er glaubt, daß diese Wahl der deutschen Regierung genehm sein werde.

Der Reichswehrminister begibt sich ins Ruhrgebiet.

Berlin, 15. Mai. (Preis-Tel.) Heute wird sich der Reichswehrminister ins Ruhrgebiet begeben, um in der Lage persönlich Arbeit zu schaffen.

Die Räumliche Volkswirtschaft.

M. Köln, 15. Mai. (Preis-Tel.) Von Köln aus wurde am 14. Mai eine Meldung verbreitet, wonach die Räumliche Volkswirtschaft in den Besitz des Tiffenischen Konzerns übergegangen sei. Bis die „Re“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, entlarvt dies nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß nach verschiedenen Verhandlungen, die Unternehmen auf eine neue Grundlage gestellt werden soll.

Fransjöherrlichkeit in Mainz.

M. Mainz, 15. Mai. (Preis-Tel.) Vor dem hiesigen französischen Gericht wurde ein Schaffer aus Wiesbaden wegen Erhöhung zu einer Geldstrafe von 1000 Mark und einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt. Er soll beim Aussen der Tricolore folgende Versicherung gemacht haben: „Ich hab den Poppe hant“.

Zu den Farbendiebstählen in der Ludwigschafener Anilinfabrik.

München, 15. Mai. (Preis-Tel.) In den letzten Monaten wurden bekanntlich in der Anilinfabrik in Ludwigshafen durch ehemalige und noch jetzt beschäftigte Arbeiter große Mengen Anilinfarbstoffe entwendet, die in München umgesetzt wurden. Die Erhebungen der Münchener Polizei führten nun zu der Festnahme von acht Verurteilten, gegenwärtig hiesiger Anilinfabrik. Zur weiteren Aufklärung der Angelegenheit ist die Münchener Polizei mehrere Polizeibeamte nach Ludwigshafen, die im Einvernehmen mit den dortigen Polizeibehörden weitere acht Verurteilten festgenommen hat. In München wurden über sechs hundert Farbstoffe im Werte von 70 000 Mark beschlagnahmt.

Verflechtung von Wilsons Gesundheitszustand.

Paris, 15. Mai. (WB.) Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Rom, soll sich der Gesundheitszustand des Präsidenten Wilson neuerdings verschlechtert haben.

Ernennung des japanischen Botschafters in Paris.

Amsterdam, 15. Mai. (WB.) Einer Washingtoner Meldung zufolge ist Biscourt Schii, der frühere japanische Gesandte in Washington, zum Botschafter in Paris ernannt worden.

Ein Attentat auf den Großvezier.

London, 15. Mai. (WB.) Die Blätter melden aus Konstantinopel: Ein Polizist verfuhrte den Großvezier in seiner Wohnung zu erschlagen, vermurde jedoch nur einen Krawallen. Der Täter wurde verhaftet.

Ein Kabinett Bonomi.

Mailand, 15. Mai. (WB.) Die Blätter berichten, daß der König gestern den Kriegsminister Bonomi mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt habe. Der Führer der katholischen Volkspartei, Meda, habe Bonomi versichert, daß er die Unterstützung seiner Partei bei der Bildung eines Konzentrationkabinetts finden werde.

Amsterdam, 15. Mai. (WB.) Einer Konstantinopeler Meldung zufolge hat Kiserbedschan Armenien den Krieg erklärt.

El Paso, 15. Mai. (WB.) Carranza erhielt die Erlaubnis, Mexiko unverzüglich zu verlassen. Er ist gegenwärtig in Alconada eingeschlossen.

Thorn, 15. Mai. (WB.) Das Erscheinen der „Thorner Zeitung“ ist bis auf weiteres durch die Behörden verboten worden.

Der blonde Schopf und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das alte Viret ließ Karin unterziehen, mit den roten Jähnen auf seinen hohen Wällen. Die Wikingerschiffe ließ sie in den Hafen einlaufen, und sie selbst schritt an der Spitze der Frauen den Siegern entgegen. Sie selbst begleitete sie zu der Opferstätte der alten Götter nach Upsala, wo Obins Totenhügel ragt. Die ganze Kraft, die ganze Macht nordischer Mythe woh sie zu einem Silbernege. Alles hörte ihr zu. Die Augen der Männer richteten sich auf sie, die dasaß, das blaue Band durch die blonden Haare gezogen, das seine blaue Gewand in welchen Falten sich um sie schmiegt, daß nicht eine Form ihres Körpers verloren ging. Sie schien von der eigenen Heimat zu sprechen, die eigene Sache zu vertreten, die Sache ihrer Rasse, ihres Geschlechts. Als ob sie von jenen Hügeln herunterstiege, in denen die Vergangenheit schläft, das Tote, auf die sich alles Neue baut, als ob sie mit bloßen Füßen über den Malarsee gegangen wäre, durch den Lejgund und durch das Baltische Meer, um in diesen Kreis zu kommen und von den Wundern deutscher Vergangenheit zu erzählen.

Und während sie sich mit dem Herzblut eines andern schmückte, bekam sie einen seltsamen Reiz. Den empfand keiner so wie Jochim von Rombow. Ihm schien es, als wäre sie zu den Quellen herniedergetragenen, die an den Wurzeln der Welt-Asche sprudeln und hätte alle Kraft und alle Jugend mit heraufgebracht. Das Leben ging aus ihren Adern in die feinen über, und als er das Haus verließ, fühlte Karin an dem Blick, der über sie hinglitt, daß sie gesegnet hätte.

Mit einem fast mitleidigen Lächeln strich sie vor dem Schlafengehen über die Briefe des guten Jungen, die ihr dazu verholfen hatten. Dann schlief sie tief und traumlos.

Siebentes Kapitel.

Jochim von Rombow dehnte seinen Aufenthalt in Berlin länger aus. Ein paar Tage nach dem Sonntag bei Behrens fragte er seine Kousine, ob sie nicht Lust hätte, den Kolonial-Idyll mitzumachen.

Wir sind das eigentlich dem guten Todt schuldig, der sich so tapfer da unten herumschlägt. Er schämt wirklich das neue Reich am alten Stamm werden zu wollen. Was aus Theda, eines Tages mocht er sich selbständig und heiratet. Ich habe nur, daß die standesgemäße Auswecht da drüben nicht

„Wir haben ihm kurz vor Deiner Ankunft Grüße geschickt, Jochim. Ich hätte, daß eine junge Witwe wieder zurückginge, die ihren Mann in dem fürchterlichen Aufstand verloren hat. Sie war noch heute gekommen. Die Schrecken der juristischen Ereignisse hatten ihren Sinn umdrehet, zudem war eines ihrer beiden Kinder während der Seereise gestorben. Sie war auf einem Gut in Pommern, und ich hörte von ihr durch eine meiner Bekannten. Ach, diese verborgenen, kümmerlichen Berliner Existenz! Schließlich begriffe ich, daß Theda sich wehrt, mich zu diesen Schattenspielen zu begleiten. Aber zufällig war sie mit bel Rocklig, als Frau von Weis dort war. Sie war zu ihrer Tante gekommen, um einige Vorbereitungen für die Heberhebung zu treffen. Die alte Energie war in ihr wieder aufgewacht, die diese Formerfrauen ja haben müssen. Denke nur, eines Tages hatte sie einen Soldaten der Schutztruppe auf dem Bahnhof in Hinterpommern getroffen. Sie hat ihn angesprochen und gefragt, ob er den Namen ihrer Form kenne. Eine Weile hat er sich besonnen und dann geantwortet, an dem Ort, wo Neugut geandert habe, da seien sie vor einem halben Jahr einmal vorbeigekommen. Im Sonde hätte das Rad einer Nähmaschine gelegen, einer der Kameraden hätte es noch aufgenommen, aber dann hätte er es wieder fortgeworfen. Ich mußte die Frau immer anfehen, Jochim. Sie ist höchstens dreißig und hat schon graue Haare zwischen ihren dunklen. Aber wie ihre Augen leuchteten, als sie das erzählte! Das Rad von ihrer Nähmaschine! Das war alles, was von Neugut geblieben war. Das Rad von ihrer Maschine, auf der sie die Kleiderchen für ihre Kinder genäht und ihre eigenen Kleiderstücke, nur das eine verlorene Rad in dem stehenden Sand! Und einmal stand da ein Haus, in das ein süßeres Glück sich reiten wollte. Sie war beim Ausbruch des Aufstandes mit ihren Kindern von einer treuen Schwarzen nach dem Missionshaus gebracht worden und hatte den ganzen Weg über nur gerufen; Was wird mein Mann sagen, wenn er nach Hause kommt! Denn er war draußen auf Viehhandel. Er ist nochher nicht mehr nach Hause gekommen, sie hat ihn nie wieder gesehen.“

Megardine von Rombow war ganz lebhaft geworden, als sie so sprach.

„Und nun ging sie hoch zurück. Sie sagt, es gebe genug zu tun für einen, der das Band kennt. Und ihr Kind ahmt sie mit. Es ist ein Kind jener Erde, sagte sie, und soll dort groß werden. Du hättest die Tochter meiner alten Freundin nachhül sehen sollen, die neben ihr lag, weiß und narblos, und sich am Strohrahmen quälte. Wenn sie da eine Handarbeit fertig bringt, ländt sie Witchele in die Provinz und bietet

„Wir haben ihm kurz vor Deiner Ankunft Grüße geschickt, Jochim. Ich hätte, daß eine junge Witwe wieder zurückginge, die ihren Mann in dem fürchterlichen Aufstand verloren hat. Sie war noch heute gekommen. Die Schrecken der juristischen Ereignisse hatten ihren Sinn umdrehet, zudem war eines ihrer beiden Kinder während der Seereise gestorben. Sie war auf einem Gut in Pommern, und ich hörte von ihr durch eine meiner Bekannten. Ach, diese verborgenen, kümmerlichen Berliner Existenz! Schließlich begriffe ich, daß Theda sich wehrt, mich zu diesen Schattenspielen zu begleiten. Aber zufällig war sie mit bel Rocklig, als Frau von Weis dort war. Sie war zu ihrer Tante gekommen, um einige Vorbereitungen für die Heberhebung zu treffen. Die alte Energie war in ihr wieder aufgewacht, die diese Formerfrauen ja haben müssen. Denke nur, eines Tages hatte sie einen Soldaten der Schutztruppe auf dem Bahnhof in Hinterpommern getroffen. Sie hat ihn angesprochen und gefragt, ob er den Namen ihrer Form kenne. Eine Weile hat er sich besonnen und dann geantwortet, an dem Ort, wo Neugut geandert habe, da seien sie vor einem halben Jahr einmal vorbeigekommen. Im Sonde hätte das Rad einer Nähmaschine gelegen, einer der Kameraden hätte es noch aufgenommen, aber dann hätte er es wieder fortgeworfen. Ich mußte die Frau immer anfehen, Jochim. Sie ist höchstens dreißig und hat schon graue Haare zwischen ihren dunklen. Aber wie ihre Augen leuchteten, als sie das erzählte! Das Rad von ihrer Nähmaschine! Das war alles, was von Neugut geblieben war. Das Rad von ihrer Maschine, auf der sie die Kleiderchen für ihre Kinder genäht und ihre eigenen Kleiderstücke, nur das eine verlorene Rad in dem stehenden Sand! Und einmal stand da ein Haus, in das ein süßeres Glück sich reiten wollte. Sie war beim Ausbruch des Aufstandes mit ihren Kindern von einer treuen Schwarzen nach dem Missionshaus gebracht worden und hatte den ganzen Weg über nur gerufen; Was wird mein Mann sagen, wenn er nach Hause kommt! Denn er war draußen auf Viehhandel. Er ist nochher nicht mehr nach Hause gekommen, sie hat ihn nie wieder gesehen.“

Megardine von Rombow war ganz lebhaft geworden, als sie so sprach.

„Und nun ging sie hoch zurück. Sie sagt, es gebe genug zu tun für einen, der das Band kennt. Und ihr Kind ahmt sie mit. Es ist ein Kind jener Erde, sagte sie, und soll dort groß werden. Du hättest die Tochter meiner alten Freundin nachhül sehen sollen, die neben ihr lag, weiß und narblos, und sich am Strohrahmen quälte. Wenn sie da eine Handarbeit fertig bringt, ländt sie Witchele in die Provinz und bietet

„Wir haben ihm kurz vor Deiner Ankunft Grüße geschickt, Jochim. Ich hätte, daß eine junge Witwe wieder zurückginge, die ihren Mann in dem fürchterlichen Aufstand verloren hat. Sie war noch heute gekommen. Die Schrecken der juristischen Ereignisse hatten ihren Sinn umdrehet, zudem war eines ihrer beiden Kinder während der Seereise gestorben. Sie war auf einem Gut in Pommern, und ich hörte von ihr durch eine meiner Bekannten. Ach, diese verborgenen, kümmerlichen Berliner Existenz! Schließlich begriffe ich, daß Theda sich wehrt, mich zu diesen Schattenspielen zu begleiten. Aber zufällig war sie mit bel Rocklig, als Frau von Weis dort war. Sie war zu ihrer Tante gekommen, um einige Vorbereitungen für die Heberhebung zu treffen. Die alte Energie war in ihr wieder aufgewacht, die diese Formerfrauen ja haben müssen. Denke nur, eines Tages hatte sie einen Soldaten der Schutztruppe auf dem Bahnhof in Hinterpommern getroffen. Sie hat ihn angesprochen und gefragt, ob er den Namen ihrer Form kenne. Eine Weile hat er sich besonnen und dann geantwortet, an dem Ort, wo Neugut geandert habe, da seien sie vor einem halben Jahr einmal vorbeigekommen. Im Sonde hätte das Rad einer Nähmaschine gelegen, einer der Kameraden hätte es noch aufgenommen, aber dann hätte er es wieder fortgeworfen. Ich mußte die Frau immer anfehen, Jochim. Sie ist höchstens dreißig und hat schon graue Haare zwischen ihren dunklen. Aber wie ihre Augen leuchteten, als sie das erzählte! Das Rad von ihrer Nähmaschine! Das war alles, was von Neugut geblieben war. Das Rad von ihrer Maschine, auf der sie die Kleiderchen für ihre Kinder genäht und ihre eigenen Kleiderstücke, nur das eine verlorene Rad in dem stehenden Sand! Und einmal stand da ein Haus, in das ein süßeres Glück sich reiten wollte. Sie war beim Ausbruch des Aufstandes mit ihren Kindern von einer treuen Schwarzen nach dem Missionshaus gebracht worden und hatte den ganzen Weg über nur gerufen; Was wird mein Mann sagen, wenn er nach Hause kommt! Denn er war draußen auf Viehhandel. Er ist nochher nicht mehr nach Hause gekommen, sie hat ihn nie wieder gesehen.“

„Wir haben ihm kurz vor Deiner Ankunft Grüße geschickt, Jochim. Ich hätte, daß eine junge Witwe wieder zurückginge, die ihren Mann in dem fürchterlichen Aufstand verloren hat. Sie war noch heute gekommen. Die Schrecken der juristischen Ereignisse hatten ihren Sinn umdrehet, zudem war eines ihrer beiden Kinder während der Seereise gestorben. Sie war auf einem Gut in Pommern, und ich hörte von ihr durch eine meiner Bekannten. Ach, diese verborgenen, kümmerlichen Berliner Existenz! Schließlich begriffe ich, daß Theda sich wehrt, mich zu diesen Schattenspielen zu begleiten. Aber zufällig war sie mit bel Rocklig, als Frau von Weis dort war. Sie war zu ihrer Tante gekommen, um einige Vorbereitungen für die Heberhebung zu treffen. Die alte Energie war in ihr wieder aufgewacht, die diese Formerfrauen ja haben müssen. Denke nur, eines Tages hatte sie einen Soldaten der Schutztruppe auf dem Bahnhof in Hinterpommern getroffen. Sie hat ihn angesprochen und gefragt, ob er den Namen ihrer Form kenne. Eine Weile hat er sich besonnen und dann geantwortet, an dem Ort, wo Neugut geandert habe, da seien sie vor einem halben Jahr einmal vorbeigekommen. Im Sonde hätte das Rad einer Nähmaschine gelegen, einer der Kameraden hätte es noch aufgenommen, aber dann hätte er es wieder fortgeworfen. Ich mußte die Frau immer anfehen, Jochim. Sie ist höchstens dreißig und hat schon graue Haare zwischen ihren dunklen. Aber wie ihre Augen leuchteten, als sie das erzählte! Das Rad von ihrer Nähmaschine! Das war alles, was von Neugut geblieben war. Das Rad von ihrer Maschine, auf der sie die Kleiderchen für ihre Kinder genäht und ihre eigenen Kleiderstücke, nur das eine verlorene Rad in dem stehenden Sand! Und einmal stand da ein Haus, in das ein süßeres Glück sich reiten wollte. Sie war beim Ausbruch des Aufstandes mit ihren Kindern von einer treuen Schwarzen nach dem Missionshaus gebracht worden und hatte den ganzen Weg über nur gerufen; Was wird mein Mann sagen, wenn er nach Hause kommt! Denn er war draußen auf Viehhandel. Er ist nochher nicht mehr nach Hause gekommen, sie hat ihn nie wieder gesehen.“

zusammengerückt. Das nennt sie standesgemäß. Aber als ihr Frau von Weis vorschlag, mit ihr mitzukommen, in ein Krankenhaus in Windhut zu gehen, oder sich eine Stelle zu besorgen, bei Kindern oder in einem deutschen Hause, da fand sie das nicht standesgemäß. Ich wünsche nur, Frau von Weis trifft den Jungen, den Jochi. Sie hat mir versprochen, dann von ihm zu schreiben. Das ist immer sicherer. — Und nun kann ja Theda mittlerweile überlegt haben, ob sie auf dem Kolonialfeld geht oder nicht. An der Kleiderfrage liegt es nicht. Eins von den alten Bekleidern wird wohl noch auszurüsten sein. Marichen von Karnap sagte neulich, sie wolle wetten, daß man auf einem öffentlichen Ball in Berlin in einem eleganten Jupon und einer befleckterien Taille erscheinen könnte, ohne daß jemand es merkte. So entsehrlich sei das Gewühl.“

„Du brauchst auch nicht allein zu gehen, Theda. Ich denke, wir fordern Karin hoffentlich auf. Die hat aber noch nicht in diesem Winter zu tanzen bekommen. Sie firt ja wie in einem goldenen Käfig.“

Theda warf einen raschen Blick auf den Better, der scheinbar ganz unbefangen sprach. Es lag heiß in ihrem Herzen auf.

„Wir können an Karin schreiben, Jochim. Ich glaube auch, daß sie gern annimmt. Und die Beschaffung eines Ballanzuges wird ihr keine Schwierigkeiten machen.“

„Das ist nicht nötig. Ich denke, ich spreche nachher bei Behrens vor und laße persönlich ein. Es sind immerhin noch acht Tage. Solange kann ich meinen Aufenthalt ganz gut ausdehnen. Heidelberg liegt im Schnee begraben, ich fühle ardenlich die Kälte, die von den silbernen Bänden meines Landhauses austrahlt. Und auch mein Budget erlaubt es. Die Wochen am Fürstentof beden gerade diese großstädtische Abwechslung.“

Er hatte nicht mehr viel Ruhe. Megardine von Rombow sah ihn nach, als er fortging. Drüben, jenseits des Schloßgartens, lag die Haltestelle der Elektrischen. Die fahlen Bäume gaben den Durchblick frei, sie konnte sehen, wie er einstieg. Seine Kleidung war schon etwas schwerfällig, und doch war er erst vierunddreißig Jahre alt.

„Was hat sie mit dem Kind zu tun?“, dachte sie. „Es ist eine unglückliche Idee, Theda. Aber es ist mir ganz recht, wir verandern uns mit einem Schlage für ihre guten Mitgespielen, zu denen ich das ottische Salz in meinem Adhül mitzunehmen pflege. Und ich glaube wirklich, aus dem nebligen, der Du damals zur Hochzeit der Färlin Rich bekommen hast, läßt sich noch etwas machen.“

Aus Stadt und Land.

Mannheimer Kinderhilfe.

Am Samstag, 29. Mai veranstaltet das Orchester des Nationaltheaters und die Mannheimer Kinderhilfe eine Wiederholung des Konzertes, das die letztere kürzlich aus Anlass ihres 80jährigen Jubiläums gegeben hat.

Archäologen. Die Evang. Kirchenchorleitung hat den von der Kirchengemeinde Röhlingen gemachten Hier Friedrich Haack in Konstanz als Pfarrer in Röhlingen bestellbar.

Drastische Fernsprecherrede. Berlin-Konstanz wurden seit einiger Zeit auf der Konstanz Station mitgemacht. Die Station ist lediglich wie auch die anderen im Reich, nur als Empfangsstation für Besprechungen eingerichtet.

ch. Zur Dankensbewegung. Wie in einer Anzahl von Großstädten, so sind auch die hiesigen Bankbeamten in eine Dankbewegung eingetreten.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum begeht am heutigen 15. Mai Herr Spenglermeister Friedrich Müller, Eifenstraße 26.

Todesfälle. Im Alter von 50 Jahren starb in Bad Dürkheim an den Folgen eines Schlaganfalls plötzlich der Leiter und Inhaber der bekannten einjährigenberechtigten hochklassigen Real-Lehranstalt Heinrich Barmann.

Parteinachrichten.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Die im Kreisfeste in Rheinau am Freitag abgehaltene Wählerversammlung nahm einen sehr anregenden Verlauf.

Vereinsnachrichten.

Der Schriftsteller-Verein Mannheim-Ludwigshafen unternahm am vergangenen Mittwoch den alljährlichen Frühjahrsausflug nach Schwetzingen. Die Beteiligung erzielte eine Rekordziffer.

enden Zeit zum Besten gab. Fräulein Mina Becker, die Tochter des Ehrenmitgliedens Hingens Becker, beschloß die musikalischen Darbietungen mit mehreren mit seinem Geschmack gewählten und vorgetragenen Mezzosopranrollen.

3. Zur Pfingstfeier im Kolonnen, die von der Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter-Verbände (Afa) am Pfingstsonntag veranstaltet wird.

Table with 2 columns: National-Theater and Neues Theater. Rows list dates and plays like 'Vormittags-Aufführung Der bestrafte Brudermord' and 'Cavalleria rusticana'.

Aus dem Lande.

Seersheim, 15. Mai. Gestern nachmittag ereigte auf der Straße Herrn Hauptlehrer Wehrle ein Unglück, bei dem ein 8-jähriges Kind des beliebten Lehrers zu Tode kam.

H. Schriedheim, 14. Mai. Durch das herrliche Wetter herrschte am Himmelfahrtstage hier ein freudvoller Verkehr, wie er schon seit längerer Zeit nicht mehr beobachtet wurde.

Wittelsheim, 14. Mai. Der pensionierte Bahnwärter Ludwig Grad und seine Ehefrau feierten am 8. Mai das Fest der goldenen Hochzeit.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

Kaiserslautern, 14. Mai. Eines der größten industriellen Werke der badischen Landeshaupstadt, die Kammajchinenfabrik Junger u. Kuh, deren Erzeugnisse Welttruf genießen, konnte dieser Tage das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiern.

in Gottes freier Natur sei günstig für die Zukunft des ganzen Volkes. Die Stadt erkannte die Notwendigkeit an, Ausbelegungen für den großen Meer bei den einzelnen Vereinen in jeder Hinsicht entgegenzukommen zu werden.

Pferdepöste.

Blühende Rennausstellungen für die Derbywoche. Nach den jetzt erschienenen Ausstellungen umgibt der Hamburger Rennklub die grünen Anlagen der Derbywoche mit einem glänzenden Schmuck.

Der Totenkopf bei den Gewerkschaften am Himmelfahrtstag belief sich auf 5945 880 Mark, davon entfielen 3 620 880 Mark auf Sieg u. 2 325 000 Mark auf Miß.

Canwennis.

Berliner Tennismeisterschaft. In den Spielen um die Berliner Verbandstennismeisterschaft schloß der Berliner Schiffsclub-Glad auf seinem neuerrbauten Sportplatz in Charlottenburg erwartungsgemäß leicht den Tennis-Club GutsMuth mit 8:1 Punkten.

Radsport.

Kaiserslautern, 14. Mai. Der Radsportklub Kaiserslautern schreibt für seine am Sonntag, 20. Mai, abgehaltene 28. Radsportregatta 24 Rennen aus, welche sich auf die beiden Tage wie folgt verteilen:

Radsport.

Kaiserslautern, 14. Mai. Der Radsportklub Kaiserslautern schreibt für seine am Sonntag, 20. Mai, abgehaltene 28. Radsportregatta 24 Rennen aus, welche sich auf die beiden Tage wie folgt verteilen: Sonntag, 20. Juni: 1. Gedächtnisrennen für Junioren; 2. Bahnbier-Rennen; 3. Bahnbier-Rennen für Junioren; 4. Bahnbier-Rennen ohne Steuermann; 5. Bahnbier-Rennen; 6. Straßenrennen; 7. Preis vom Wein; 8. Preis ohne Steuermann; 9. Straßenrennen; 10. Straßenrennen für Junioren; 11. Straßenrennen; 12. Straßenrennen; 13. Straßenrennen; 14. Straßenrennen; 15. Straßenrennen; 16. Straßenrennen; 17. Straßenrennen; 18. Straßenrennen; 19. Straßenrennen; 20. Straßenrennen; 21. Straßenrennen; 22. Straßenrennen; 23. Straßenrennen; 24. Straßenrennen.

Radsport.

Kaiserslautern, 14. Mai. Der Radsportklub Kaiserslautern schreibt für seine am Sonntag, 20. Mai, abgehaltene 28. Radsportregatta 24 Rennen aus, welche sich auf die beiden Tage wie folgt verteilen: Sonntag, 20. Juni: 1. Gedächtnisrennen für Junioren; 2. Bahnbier-Rennen; 3. Bahnbier-Rennen für Junioren; 4. Bahnbier-Rennen ohne Steuermann; 5. Bahnbier-Rennen; 6. Straßenrennen; 7. Preis vom Wein; 8. Preis ohne Steuermann; 9. Straßenrennen; 10. Straßenrennen für Junioren; 11. Straßenrennen; 12. Straßenrennen; 13. Straßenrennen; 14. Straßenrennen; 15. Straßenrennen; 16. Straßenrennen; 17. Straßenrennen; 18. Straßenrennen; 19. Straßenrennen; 20. Straßenrennen; 21. Straßenrennen; 22. Straßenrennen; 23. Straßenrennen; 24. Straßenrennen.

Radsport.

Kaiserslautern, 14. Mai. Der Radsportklub Kaiserslautern schreibt für seine am Sonntag, 20. Mai, abgehaltene 28. Radsportregatta 24 Rennen aus, welche sich auf die beiden Tage wie folgt verteilen: Sonntag, 20. Juni: 1. Gedächtnisrennen für Junioren; 2. Bahnbier-Rennen; 3. Bahnbier-Rennen für Junioren; 4. Bahnbier-Rennen ohne Steuermann; 5. Bahnbier-Rennen; 6. Straßenrennen; 7. Preis vom Wein; 8. Preis ohne Steuermann; 9. Straßenrennen; 10. Straßenrennen für Junioren; 11. Straßenrennen; 12. Straßenrennen; 13. Straßenrennen; 14. Straßenrennen; 15. Straßenrennen; 16. Straßenrennen; 17. Straßenrennen; 18. Straßenrennen; 19. Straßenrennen; 20. Straßenrennen; 21. Straßenrennen; 22. Straßenrennen; 23. Straßenrennen; 24. Straßenrennen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht. Am Freitag den 21. Mai findet im Nationaltheater die Erstaufführung des Schauspielers 'Das Frauenopfer' von Georg Kaiser statt.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.

Die morgige Sonntag-Vormittagsaufführung 'Der bestrafte Brudermord' oder 'Prinz Hamlet aus Dänemark' beginnt um 11 1/2 Uhr.







Offene Stellen

Für einige Bezirke werden von angesehenen Lebens-... tüchtige Aussenbeamte gesucht.

Generalagentur-Angestellte!

Erste tüchtigste Versicherungs-Gesellschaft mit allen Versicherungs-... General-Agentur-Angestellte

Dauernde Stellung

verbunden hohem Einkommen... durch vornehme Anzeigenwerbung

Die Vertretung

eines hochwertig, hervorrag. beurteilten... Krafftutters für Pferde

Bewerben Sie sich,

wenn Sie einen sehr lohnenden unerschöpflichen... Grobhandelshaus

Grobhandelshaus

sucht für die Expeditions-Abteilung jüngeren... gewandte, tüchtige Kaufleute.

Verkäufer

zum Verkauf von Weiden, Kautschuk und... Tüchtige Köchin

Perfekte Stenotypistinnen, Anfängerinnen mit guter Vorbildung, sowie erste Kassiererin gesucht.

Wir suchen einige tüchtige weibliche Schreibkräfte

Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart - Untertürkheim.

Jüngeres Fräulein mit schöner Handschrift für Büroarbeiten gesucht.

Alleinmädchen gesucht, das etwas bürgerlich kochen kann.

Lichtenstetter, Hebelstraße 1.

Solide Existenz. Tüchtige Flickerin

Versandgeschäfte. Anständiges junges Mädchen

Mädchen welches etwas kochen kann für kleine Familie sofort gesucht.

Wanderer-Motorrad. Herrenrad

Damen-Rad. Foto-Apparate

Mädchen für Küche u. Hausarbeit

Zwei Mädchen. Alleinmädchen

Erfolgreich tätigen Vertretern

Bezirks-General-Vertretung

Monatsfrau. Junger Kaufmann

Stellensuche. Vertrauensposten

Thüring. Dienstmädchen. Tüchtige Zimmer-Mädchen

Ordentliches Alleinmädchen

Tüchtiges Köchin

Verkäufe. Schöner Gastlöcher

Maus-Verkauf. Eis-Schrank

Bettstellen. Briefmarken

Pol. Bett. Für Hausierer!

4 Groß Schuhkasten. Schreibmaschine

Maß-Anzug. Drahtgeflecht

Pferde zum Schlachten. Neuer Maßanzug

Boxkalf-Schuhe. Arbeitsschuhe

Miet-Gesuche. Gut möbl. Zimmer

1 Smoking. Kauf-Gesuche

Kleines Wohnhaus oder Einfamilien-Haus

HAUS mit freier werdender Wohnung zu kaufen gesucht.

Adler-Schreibmaschine. Kaufe alte Zahn-Gebisse

Brennstoffe. Bücher

Markise. Kamin

zu verkaufen. Größeres Ladenlokal

Landhäuser, Villen, in Stadt und Land, an allen Plätzen sofort zu kaufen gesucht.

Kontrollkasse. Wohnungstausch

Mannheim - Köln. Vermietungen

Läden. Vermietungen

Prismenglas. Geldverkehr

Drahtgeflecht. Geld

Mech. Faserstoff-Zurichterlei Mannheim

Pferde zum Schlachten. Hypotheken

Neuer Maßanzug. Pflanzungen

Boxkalf-Schuhe. Verwaltung von Häusern und Grundbesitz

Arbeitsschuhe. Immobilien-Büro

Miet-Gesuche. Levi & Sohn

Gut möbl. Zimmer. Geldverlehen

1 Smoking. Mk. 85.000

Kauf-Gesuche. Heirat

Kleines Wohnhaus oder Einfamilien-Haus

HAUS mit freier werdender Wohnung zu kaufen gesucht.

Adler-Schreibmaschine. Kaufe alte Zahn-Gebisse

Brennstoffe. Bücher

Markise. Kamin

zu verkaufen. Größeres Ladenlokal

Heiratsgesuch. Heirat

Heirat. Heirat

Kurbetrieb  
1. Mai bis Ende  
September

# BAD MERGENTHEIM

Kurhaus  
Im vollen Betrieb

Heilanzeigen:

## Zuckerkrankheit, Magen-, Darm- und Leberleiden, Gallensteine, Fettsucht u. s. w.

Kräftliches Zeugnis erforderlich. Amtliche Formulare, Prospekte usw. durch die Kurverwaltung.

**National-Theater.**  
Sonntag, den 16. Mai 1920.  
11. Sonett-Vorführung. 6. Aufführung in Wien  
Tragödie  
**Der bestrafte Brudermord**  
oder  
**Prinz Hamlet v. Dänemark**  
Anfang 11 1/2 Uhr. Ende 1 Uhr

Sonntag, den 16. Mai 1920.  
44. Vorstellung in Wien, Abteilung A  
**Cavalleria rusticana**  
(Sizilianische Bauerndreie)  
Hierzu:  
**Der Bajazzo**  
Anfang 8 Uhr. Hohe Preise. Ende nach 9 1/2 Uhr.

**Neues Theater im Rosengarten**  
Sonntag, den 16. Mai 1920.  
**Willi's Frau**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

**Nibelungensaal**  
Pflingstfeiertag, Sonntag, 23. Montag, 24.  
Dienstag, 25. Mai, 7 1/2 Uhr

**Gastkonzerte  
des Wiener Walzer-Königs  
Johann Strauss**  
Hofkapellmeister, Wien  
mit dem Pflingstischen Landes-Sinfonie  
Orchester und unter Mitwirkung von  
**Jrene Eden**  
vom Mannheimer National-Theater.  
I. Abend: Die Operette von einst u. jetzt.  
II. Wiener Walzer u. Lieder-Abend.  
III. Strauss-Suppl.-Müllbacher-Abend.  
Karten zu M. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— zuzügl.  
Steuer im Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a.

**Zentral-Verband der Angestellten.**  
Ortsverwaltung Mannheim, R 4, 7.  
Dienstag, den 18. Mai, abends 7 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im „Ballhaus“.  
Tages-Ordnung:  
1. Die Angelegenheiten für Mai.  
2. Sachgruppenbildung.  
3. Verhandlungsgegenstände.  
4. Verschiedenes.  
Auf Karte Beteiligung rechnen.  
Der Vorstand.

**Arbeitsgemeinschaft  
freier Angestellter - Verbände**  
Ortskartell Mannheim.  
Zu unserer in größtem Maße ausgearbeiteten  
**Pflingstfeier**  
haben eine größere Anzahl unserer beliebtesten Künstler vom hiesigen Nationaltheater ihre Mitwirkung zugesagt. Anfang der Veranstaltung **Pflingstsonntag 8 Uhr, Ende nachts 2 Uhr.** Der

**Kartenverkauf beginnt am Montag, 17. ds. Mts.**  
Die Mitglieder des „Bulab“ und des Werkmeisterverbandes erhalten die Karten für sich und ihre Angehörigen im Büro ihres Verbandes, alle übrigen Mitglieder der „Ala“ im Büro des Zentralverbandes R 4, 7. — Der Preis für Mitglieder beträgt M. 4.— zuzügl. M. 1.20, für Nichtmitglieder M. 5.—, zuzügl. M. 1.50 Steuer.  
Der Verkauf von Mitgliedskarten wird am Freitag geschlossen.

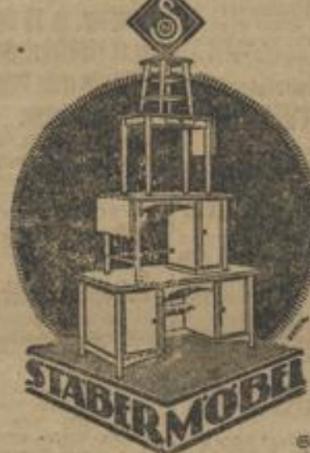
**Gesichts-Haare**  
Wurzeln u. dergleichen entfernt unter Garantie durch Elektrolyse. Ärztliche Empfehlung. Viele Dankschreiben.  
Frau Ehrler, S 6, 37  
Mannheim. S35  
Erstes und ältestes Institut am Platz  
20jährige Praxis.

**SCHILDER** Malerei **SWITAK**  
U1,20 TEL. 5396

**Rolladen-Reparaturen**  
Vornehmen wir zur sofortigen Ausführung durch geschulte Rolladen-Monteurs. 654  
**Neuanfertigung von Holz- und Stahlwellblech-Rolläden**  
Beissbarth & Hoffmann Aktiengesellschaft  
Tel. 1055 Mannheim-Rheinau Tel. 1055

**Mannheimer Bank**  
Aktien-Gesellschaft  
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank  
Hauptbüreau: L 1, 2 Teleph. 7280—7283  
Spar- und Depositenkassa Q 2,5 Teleph. 6167  
Postcheckkonto Karlsruhe No. 16900  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten  
Annahme von **Spar-Einlagen**  
in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung  
je nach Kündigungsterm. S70

**Gegen Einbruch**  
selbsttätige Rolladen-Festschliesser  
Sicherheits-Türschlösser und elektr. Alarm-Anlagen empfiehlt B9797  
**CARL GORDT, R 3, 2,**  
Telephon 6210. Telephon 6210.



**STABER MÖBEL**  
MANNHEIM  
TULLASTR. 16 TEL. 7379



**BLUSEN**  
für den Sommer  
In allen nur denkbaren Formen, Farben und Stoffen für  
**Reise, Sport, Theater**  
**Gesellschaft, Haus, Beruf**  
vom praktischsten bis zum elegantesten Genre!  
Große Auswahl! — Vorteilhafte Preise!  
Damen-Wasch-Kleider, Kinder-Kleider,  
Knaben-Anzüge  
**S. Wronker & Co.**  
Mannheim — E 1.

**Tapeten- u. Kunstgewerbehaus  
Nicolaus Bopp**  
H 5, 1 (aus Rotter Möbelabrik) 1004  
**Muster gültige Wandbekleidungen**  
für Wohn- und Repräsentationsräume  
in allen Preislagen. für jede Geschmacksrichtung.

**Für Brautleute!**  
Die Möbelfabrik  
**J. Laux & Söhne**  
Telef. 1593 Heidelberg Gegr. 1873  
empfiehlt ihre anerkannt erstklassige Wohnungs-  
Einrichtungen in allen Formen und Preislagen.  
Besonders preiswert empfehlen wir einige noch  
unter günstiger Bedingung fertigestellte  
bürgerliche Schlaf- und Wohnkammern. 8510  
Fabrik u. Ausstellungsbüro: Handwulfsheimer Landstr. 69 u. 71

Der zeitgemässe  
**Koch-, Brat-, Back-, Grill- und  
Sterilisier-Apparat:**



**Walter Benedick**  
Parkring 21. Telephon 4899.  
Ausstellung u. Vorführung: M 4, 7.



**Holzbearbeitungs-Maschinen**  
aller Art, modernster Bauart  
liefert  
**Rheinische Maschinen-Industrie**  
Mannheim  
Akademiestr. 7. Tel. 5367.  
Größtes Spezialhaus a. Platz!

**Berger & Rittmann**  
Mannheim  
Liebigstraße 14/16 .....  
Telephon 6059  
Spezial-Geschäft für  
**Anzugs- und Krananlagen**  
Werkstätte für  
Elektromechanik  
und Maschinenbau \*4548

**Selbstgreifer**  
neuester Konstruktion  
sofort ab Lager lieferbar  
**MANNHEIMER MASCHINENFABRIK  
MOHR & FEDERHAFF**  
MANNHEIM S100

**Martin & Aumann**  
Werkzeugfabrikation und Metallbearbeitung  
Laurentiusstr. 26 :: Büro: Gr. Merzelstr. 2  
**Schnitte u. Stanzen**  
für die Metallindustrie \*4656  
Hobel-, Dreh- u. Revolverarbeit  
Maschinenreparaturen aller Art.



**DAIMLER-**  
**Lastkraftwagen**  
kurzfristig lieferbar S60  
Verkaufsstelle: **BADEN-BADEN Lichtenthaler Allee 6**